

Appell an Respekt vor der Trauer von Mitmenschen

Friedhof in Loga stellt die Friedenskirchengemeinde vor viele Herausforderungen

„Trauernde befinden sich schon in einer besonderen Situation. Und in der wird ihnen manchmal von rücksichtslosen Mitmenschen zusätzlich Schmerz zugefügt, indem Gräber geschändet werden“, sagte Hans-Hermann Woltmann, Vorsitzender des Kirchenvorstandes der evangelisch-lutherischen Friedenskirchengemeinde Loga. In deren Trägerschaft befindet sich der Logaer Friedhof.

In einem Pressegespräch äußerten Woltmann sowie Wolfgang Vogelsang und Elvira Klapproth Betroffenheit und Unverständnis über Vorkommnisse auf dem Friedhof. Alle drei gehören dem Friedhofsausschuss der Kirchengemeinde an, Klapproth ist auch für die Friedhofsverwaltung zuständig. Gerade erst ist ihr mitgeteilt worden, dass von einem Grab frisch gesetzte Heidepflanzen entwendet wurden. Aus einer Grabplatte haben Unbekannte eine kupferne Vase herausgebrochen. „Dem Problem, dass Rehe Blumen auf den Gräbern abfressen, können wir durch einen zwei Meter hohen Zaun begegnen. Aber gegen zweibeinige Diebe sind wir machtlos“, sagte Wolfgang Vogelsang. Die Mitglieder des Friedhofsausschusses appellieren an Gewissen und Respekt jener Mitmenschen, „die anscheinend selbst nie Trauer erlebt haben“, wie es Elvira Klapproth ausdrückt.

Wichtig war den drei Sprechern, deutlich zu machen, dass Anliegen, die an sie herangetragen würden, ihnen nicht gleichgültig seien. Man biete Gespräche an.

Das Problem mit den Rehen sei noch nicht erledigt. Nach dem ersten Teilstück des neuen Zauns soll es weitere Erhöhungen und Verstärkungen der Friedhof-Umzäunung geben. Dafür seien aber zusätzliche Spenden nötig.

„Wir haben einen Gebührenhaushalt“, betonte Hans-Hermann Woltmann. Mit dem darin enthaltenen Geld müsse man auskommen. Deshalb werde grundsätzlich sehr sorgfältig geplant. Das gelte auch für das Projekt „Baumbestattung“. Dieses sei auf keinen Fall eine Konkurrenz für den Waldfriedhof, den eine Bürgerinitiative plane.

Erheblicher Sanierungsbedarf bestehe für den Altbau der Friedhofskapelle, erzählten die Ausschussmitglieder. Die Stadt sei um Amtshilfe gebeten worden und habe zwei Fachleute geschickt. Grob 70.000 Euro hätten diese als Investitionssumme veranschlagt. Dabei stehe noch ein Bodengutachten aus. Kleine Schäden habe man bereits mit eigenen Mitteln beseitigt.

„Eigentlich müssten wir dringend die Gebühren erhöhen“, sagte Elvira Klapproth. In anderen Gemeinden werde jährlich eine Friedhofsunterhaltungsgebühr gezahlt, in Loga werde nur eine einmalige Gebühr erhoben. Entsprechende Überlegungen müssten sorgfältig geprüft werden. „Wir gehen auch damit sehr sensibel um“, betonte Wolfgang Vogelsang.